

poly.chrom III –
Architekturfarben der
frühen Moderne
Le Corbusier und die
polychromie architecturale

Gord von Campe
Hannah Berenike Klammeck

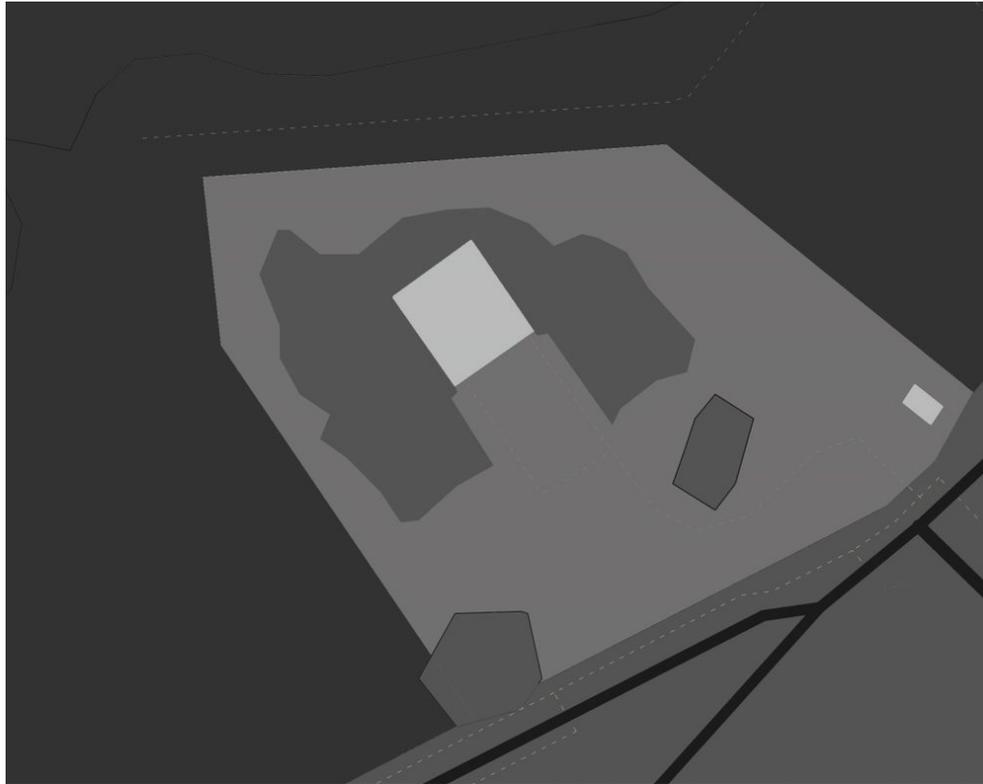
Bauhaus-Modul 2021
Seminar Dr. Luise Nerlich
unter Mitwirkung von Nathalie Pagels



Villa Savoye, Poissy
Nord-West Fassade

Inhalt

- | | |
|---|---|
| 1
historische und geografische
Einordnung, städtebaulicher Kontext | 4
Konstruktionsanalyse |
| 2
Funktionsanalyse
a Der Begriff „Villa“
b Haupt- oder Nebenwohnsitz
c Anforderungen an den modernen Bau
d Die Erschließung und das Erdgeschoss
e Die Wohnetage
aa Das Wohnzimmer
bb Die Terrasse
cc Die Küche
dd Das Gästezimmer
ee Das Schlafzimmer des Sohnes
ff Der Schlaftrakt der Eltern
f Das Solarium | 5
Farbanalyse
a Die Fassade
b Das Wohnzimmer
c Das Badezimmer |
| 3
Formenanalyse
a Das Haus als Volumenkörper
b „Eine Box in der Luft“
c Spannungsfeld zwischen
Symmetrien und Asymmetrien
d „Machine à habiter
oder machine à emouvoir“
e Anwendung des Modulors
auf die Villa Savoye
f „Die fünf Punkte
zu einer neuen Architektur“
aa „Die Pilotis“
bb Das flache Dach
cc Die freie Grundrissgestaltung
dd Langfenster
ee Die freie Fassadengestaltung
g Zusammenfassung | |



Lageplan

1 Historische und geografische Einordnung

„Les heures claires“ wurde die Villa Savoye von ihren Bauherren bezeichnet. Im Jahr 1928 wurde die Villa von der Familie Savoye bei Le Corbusier in Auftrag gegeben (Sbriglio 2008: 106). Der Wunsch war auf dem Land zu leben und gleichzeitig nur eine 30-Kilometer-Autofahrt von Paris entfernt zu sein. Das hochgelegene weitläufige Grundstück in Poissy, welches aus Wiesen umgeben von Wäldern bestand war ideal für die Errichtung eines Landhauses für die Familie Savoye (Sbriglio 2008: 109).

Le Corbusier orientierte sich beim Konzipieren an den von ihm festgelegten fünf Punkten der modernen Architektur: die Pilotis, der Dachgarten, der freie Grundriss, das Langfenster und die freie Fassade. Zusätzlich konzipierte er die Villa nach den Anforderungen der Familie, welche überwiegend funktional waren, worauf im Folgenden genauer eingegangen wird.

Die zu dieser Zeit neu verwendeten Elemente beim Bau der Villa führten zu Herausforderungen. So war das statt einem Spitzdach verwendete Flachdach nicht wasserdicht und führte zu Problemen, welche durch mehrere Reparaturarbeiten behoben werden sollten. Jenen Reparaturen hatte Le Corbusier zugesagt, jedoch keine Taten unternommen. Die Familie Savoye klagte gegen den Architekten jedoch kam es zu

keinem Verfahren, da die Familie Savoye im Zweiten Weltkrieg vor den Nationalsozialisten floh. Die unbewohnte Villa wurde teilweise von der deutschen und später der amerikanischen Besatzungsmacht genutzt und diente unter anderem als landwirtschaftlicher Speicher. Die Gemeinde Poissy enteignete 1958 die Familie Savoye und plante auf dem Gelände der Villa Savoye einen Schulneubau. Der geplante Abriss der Villa sorgte für internationales Aufsehen und viele Proteste (wikiwand.com 2021). Letztendlich wurde die Villa 1962 staatliches Eigentum Frankreichs und wurde im Jahr 1963 als „Monument Historique“ gelistet (Sbriglio 2008: 162). Mit der Übernahme vom französischen Staat und der Listung als historisches Monument konnten mehrere Renovierungsarbeiten an der Villa durchgeführt werden (Sbriglio 2008: 166). In Zusammenarbeit mit Le Corbusier wurden indirekte Lichter „with fittings designed in the shape of 'luminous bollards' or 'Corbu-Style'“ angebracht (Sbriglio 2008: 165). Des Weiteren arbeitete Le Corbusier an Modifikationen zur Wasserfestigkeit und Räumen, die Anforderungen von Besuchern einer Ausstellungstätte erfüllen. Dies umfasste unter anderem ein Badezimmer im Erdgeschoss (Sbriglio 2008: 165). Seit 2016 ist die Villa Savoye UNESCO Weltkulturerbe, da sie als Sinnbild des Fünf-Punkte-Plans von Le Corbusier gilt (unesco.de 2021).

Funktionsanalyse

a Der Begriff „Villa“

Im Folgenden soll das Gebäude in Hinblick auf seine Funktion und der daraus resultierenden Formensprache untersucht werden. Der namensgebende Begriff Villa ist hierfür zunächst zu definieren. Ursprünglich stammt der Begriff aus dem Lateinischen und beschreibt ein römisches, oft parkähnlich gestaltetes, italienisches Landgut (Philipp Reclam jun. GmbH Co. & KG 2010: 132). Die Weiterentwicklung des Begriffs erlaubt es, seine Bedeutung heute auf ein vornehmes Wohnhaus auf dem Land oder am Stadtrand auszudehnen (Philipp Reclam jun. GmbH Co. & KG 2010: 132). Gemäß der bereits erfolgten Verortung ließe sich der Lage des Gebäudes im ländlichen Bereich zustimmen. Die folgende Funktionsanalyse untermauert weiterhin die These, dass die Villa Savoye in ihrer Ausstattung und Funktion dem Begriff einer Villa gerecht wird.

b Haupt- oder Nebenwohnsitz?

Mit der Beauftragung Le Corbusiers durch das Ehepaar Savoye im Frühjahr 1928 (Sbriglio 2008: 83) erhält das Bauprojekt seinen Namen und die finanzielle Basis. Die Familie lebte zu dieser Zeit noch in Paris, wo Pierre Savoye, Gründungsmitglied der bis heute namenhaften Gras Savoye Versicherungsgesellschaft, seiner beruflichen Tätigkeit nachging (Sbriglio

2008: 83). Unklarheit herrschte zunächst darüber, ob die Savoyes Poissy als ihren neuen Hauptwohnsitz festzulegen gedachten. Aus le Corbusiers Aufzeichnung geht eine Äußerung hervor, die deutlich macht, dass der Architekt einen Hauptwohnsitz zu planen gedachte: „they wished to live in the country, linked to Paris by a 30-kilometre drive.“ (Sbriglio 2008: 84). Kontrastierend hierzu steht ein Briefwechsel Madame Savoyes mit dem Architekten, der auf eine zukünftliche Nutzung der Villa als Hauptwohnsitz verweist: „I would like to be able to extend it in several years time without this extension ruining the house in any way.“ (Sbriglio 2008: 84). Die Villa war also zunächst als Zweitwohnsitz der Familie gedacht.

c Anforderungen

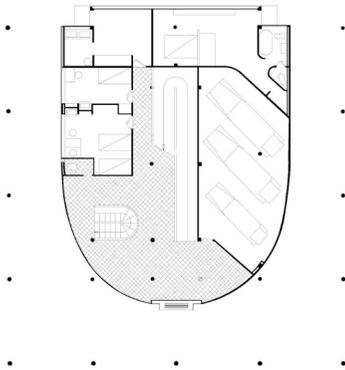
an den modernen Bau Während die Savoyes Le Corbusier hinsichtlich gestalterischen Fragen große Freiheiten einräumten, hatten sie eine klare Vorstellung bezüglich der Funktionen ihres Landhauses. Gemäß ihres Wohlstandes war Raum für Haushaltspersonal (zwei Hausmädchen, ein Chauffeur und ein Gärtner) einzuplanen (Sbriglio 2008: 84). Dieser Raum war dabei von den Wohnräumen der Familie räumlich zu separieren. Der Wunsch nach einer Garderobe, sowie die äußerst großzügige Dimensionierung der gesellschaftlichen Räume des ersten Obergeschosses lassen darauf schließen, dass die Savoyes die Villa für gesellschaftliche Anlässe nutzen

wollten (Sbriglio 2008: 84). Weiterhin verfügt der Bau über eine großzügige Garage für drei Autos, einen Wein- und Vorratskeller, sowie Unterkünfte für das Personal. Innerhalb des Wohngeschosses war ein Küchentrakt, ein großzügiges Wohn- und Esszimmer mit offenem Kamin, ein Gästezimmer, ein Zimmer für den Sohn der Savoyes samt eigenem Badezimmer, ein Schlafzimmer der Eltern mit angeschlossenem Bad und Boudoir, sowie eine großzügige Dachterrasse geplant (Sbriglio 2008: 84). Das abschließende zweite Obergeschoss sollte ein Solarium beherbergen. Madame Savoye äußerte in einem Brief an den Architekten den Wunsch nach moderner Haustechnik: „hot and cold water, gas, electricity (...) lighting and power points (as well as) central heating“ (Sbriglio 2008: 84). Es sind diese klaren Vorstellungen des Ehepaars über eine luxuriöse Ausstattung ihres Landhauses, die den Begriff der Villa in funktionaler Hinsicht rechtfertigen dürfte.

D Die Erschließung und das Erdgeschoss

Abgeschildert durch Bäume und eine Feldsteinmauer erreicht der Besucher das Gelände über ein Tor in der Mauer und eine darauffolgende Kies-Zuwegung. Die Eingangssituation wird durch das sich in seiner Architektur an das Hauptgebäude angleichende Gärtnerhaus unterstrichen (Sbriglio 2008: 37). Die Kies-Zuwegung beschreibt eine Schlinge um das

Gebäude herum. Dies ermöglichte einen fließenden Verkehr von Fahrzeugen auf dem Grundstück. Eine konsequente Fortsetzung dieses Gedankens zeigt sich im Grundriss des Erdgeschosses. Le Corbusier hebt seine Villa mittels Pfosten in die Höhe und ermöglicht damit Autoverkehr unter dem Gebäude. Bogenförmig folgt der Wagen dem Verlauf der Wand des Erdgeschosses. Die Anordnung der Garage im 45 Gradwinkel, sowie die Abstände der Säulen ermöglichen dem Wendekreis eines Autos die Durchfahrt (Sbriglio 2008: 53). Le Corbusier schreibt in einem Brief an Madame Savoye: „It is the minimum turning radius of a car which defines the dimensions of the house“ (Inexhibit.com 2021). In einer Achse mit dem Eingang des Vestibüls gelangt der Besucher über eine Rampe kontinuierlich in die Wohntage (Sbriglio 2008: 53). Funktional beherbergt das Erdgeschoss weiterhin eine Wohnung für den Chauffeur mit eigenem Bad (Sbriglio 2008: 50) und Zimmer für die Hausmädchen. Obwohl le Corbusier die „Era“ des Hauspersonals für beendet erachtet und Maschinen eine neue zeitgenössische Bedeutung im Haushalt zuweist, bemüht er sich sichtlich um eine gute Unterbringung des Personals. Dies wird auch im eigens für den Gärtner geplanten Gartenhausbau deutlich (Sbriglio 2008: 50). Der Gedanke das Servicepersonal im Erdgeschoss anzusiedeln, basiert weiterhin auf dem Gedankengut einer hierarchisch geordneten Gesellschaft.



Grundriss Erdgeschoss
Zuwegung zum Haus

Die Familie Savoye sollte im ersten Obergeschoss abseits des Trubels täglicher Arbeit ungestört leben können (Sbriglio 2008: 50). Eine zweite Erschließung aller oberen Etagen, sowie des Weinkellers wird durch eine gewundene Treppe realisiert. Es besteht die Vermutung, dass diese insbesondere dem Dienstpersonal vorbehalten war. Weder liegt sie in der Achse der Eingangssituation, noch entspricht sie in ihrer Funktion eines rapiden Aufstiegs der Idealvorstellung Le Corbusiers, wie Höhenunterschiede in einem Gebäude zu überwinden seien: „At Poissy, the most characteristic feature is the ramp, it supplies a ceremonial ascent towards the terrace.“ (Sbriglio 2008: 54, 55). Jene Rampe dient somit eher der Familie und ihren Gästen.

e Die Wohntage

aa Das Wohnzimmer

Das Obergeschoss folgt in seinem Grundriss einer U-Form. Folgt man der Achse der Rampe gelangt man in das Wohn- und Esszimmer, das über eine weitere Tür in enger Verbindung mit der Küche steht. Mit einer Größe von 86 Quadratmetern unterstreicht der Architekt die funktionale Bedeutung dieses Raums (Sbriglio 2008: 62). Eine Untergliederung des Raums in Essensbereich, nahe der Küche, und Wohnbereich nahe des Kamins war durch den Architekten vorgesehen. Den Raum definieren fortlaufende Fensterflächen an zwei Seiten, sowie bodentiefe Glasfenster zur Terrasse, die durch ihren Öffnungsmechanismus einen fließenden Übergang auf die Terrasse ermöglichen.

Le Corbusier soll die Versuchung seiner Auftraggeber, konventionelle Möbel der Zeit in den Raum zu stellen, durch die großen Fensterflächen und den Einbau von Wandschränken verhindern gesucht zu haben (Sbriglio 2008: 62).

bb Die Terrasse

Funktional schreibt le Corbusier der Terrasse die Bedeutung des Gartens zu. Der Gartenbegriff muss hierbei differenziert vom herkömmlichen Begriff, eher als eine Art Paradiesgarten, als Eden-Garten verstanden werden (Sbriglio 2008: 74). „It is impossible to have good views when standing in the grass. Besides, grass is unhealthy, damp etc. (...); consequently, the real garden of the dwelling shall not be on the ground, but raised 3.5 metres above.“ (Sbriglio 2008: 73). Es wird deutlich, dass le Corbusier den Gartenbegriff umdeutet. Eine große Bedeutung erhalten Sichtbeziehungen in die ferne Natur. Diese werden architektonisch durch die liegenden Fenster in der Fassade, die die Terrasse umläuft, inszeniert. Weiterhin dient die Öffnung des Obergeschosses als U-Form und die Orientierung der Terrasse nach Süd-Ost der natürlichen Beleuchtung der Räume. Le Corbusier schreibt: „It is on to the hanging garden that the sliding glass walls of the salon and other rooms of the house open freely: thus the sun is everywhere, in the very heart of the house.“ (Sbriglio 2008: 73).

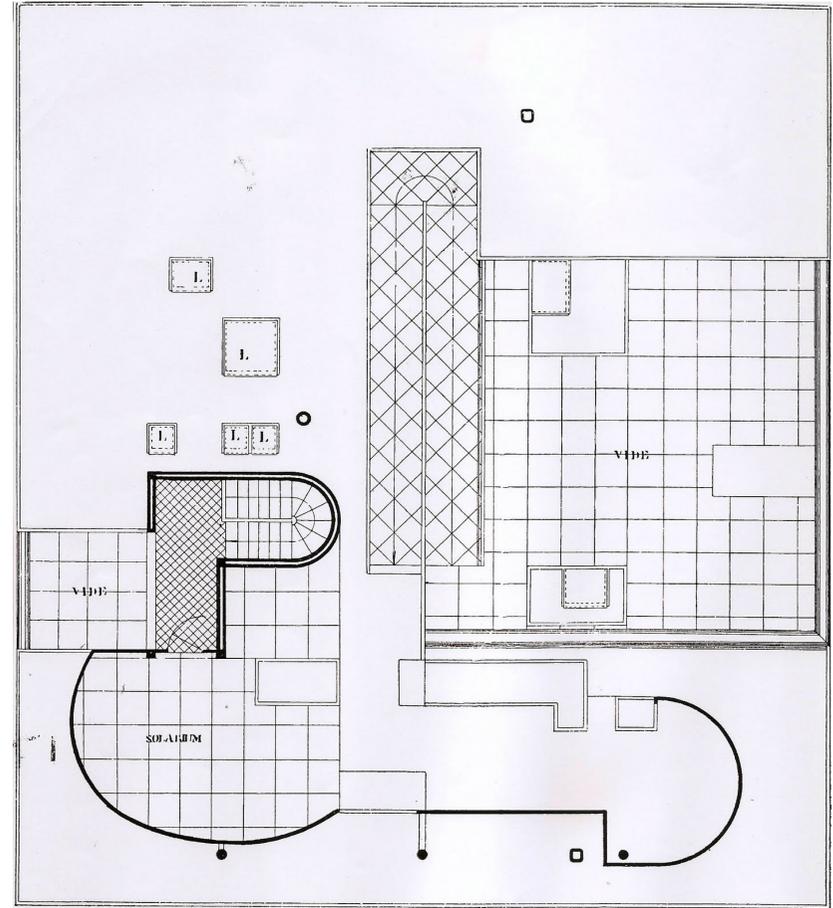
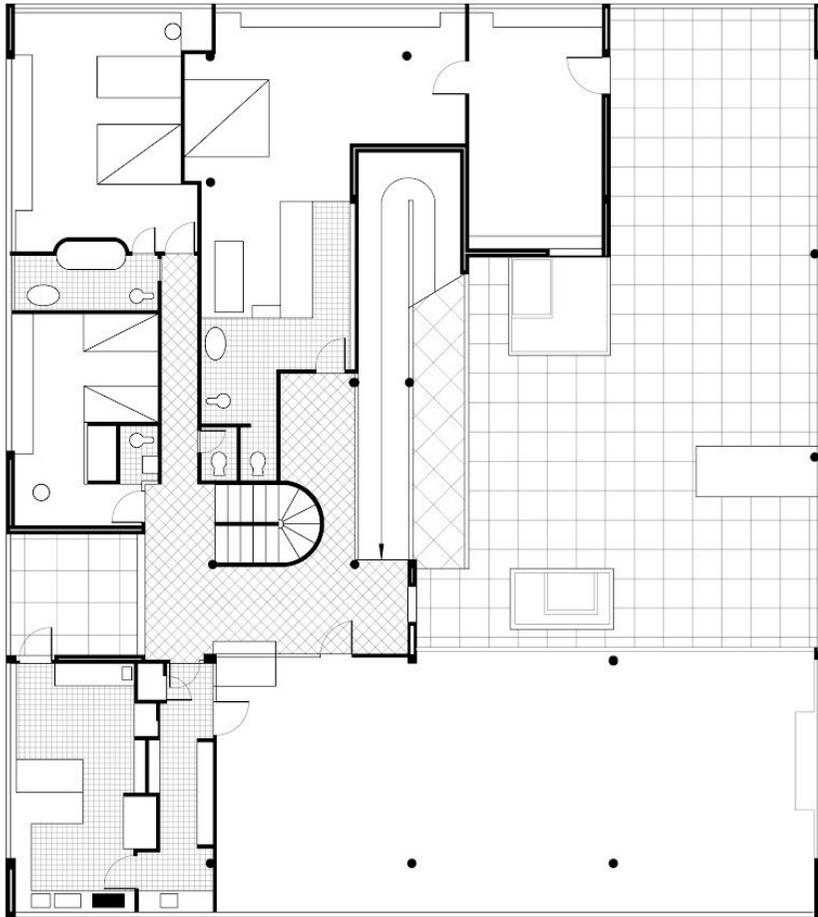
cc Die Küche

Für Le Corbusier ist die Küche im Haus gleichsam Ort sozialer Interaktion und funktional (Sbriglio 2008, 60). Madame Savoye äußerte in einem Brief gegenüber dem Architekten klare Vorstellungen

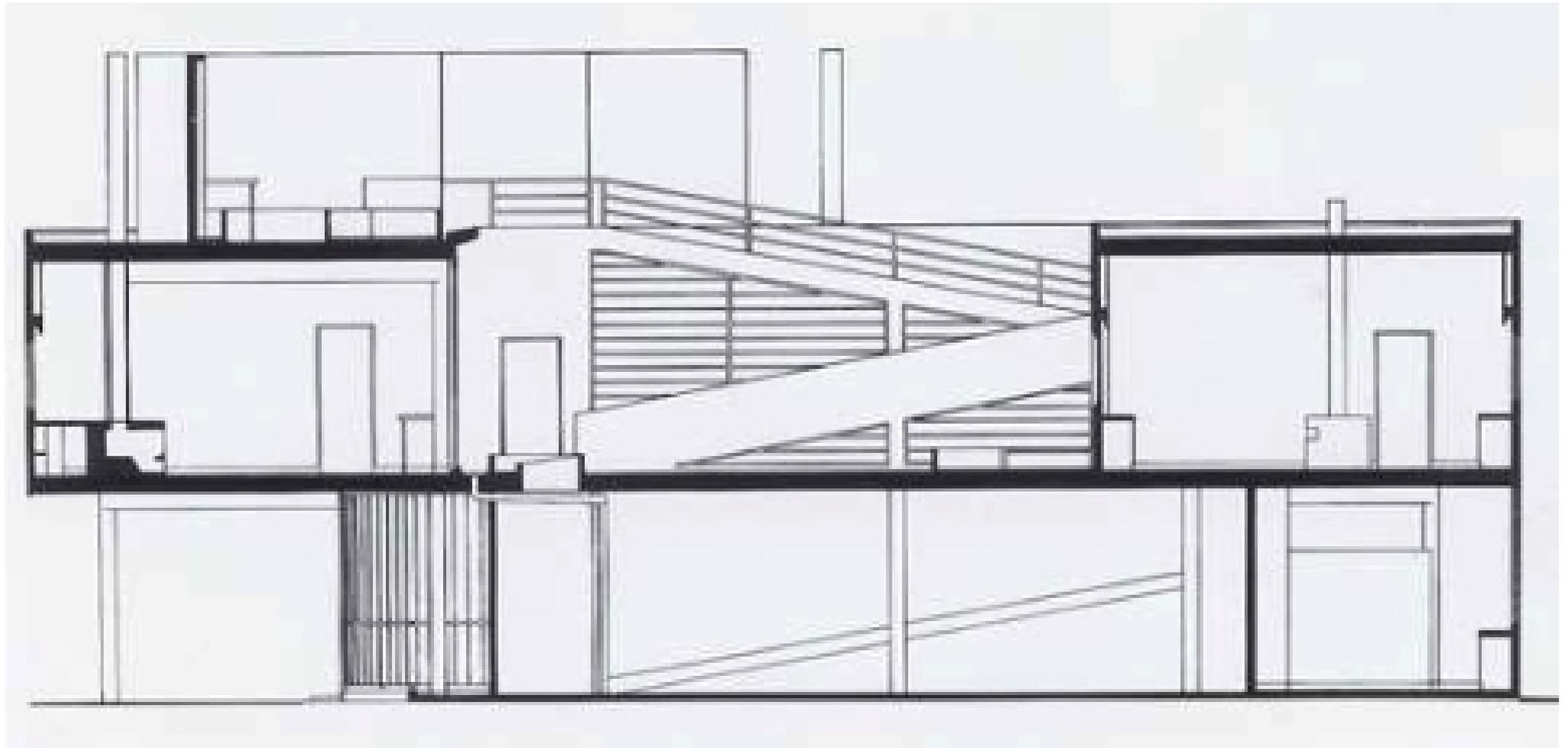
hinsichtlich ihrer Funktionalitäten: „(...) a kitchen (...) with three electric power points and light points. (...) a pantry (...) with the space for an electric boiler and power point.“ (Sbriglio 2008, 60). Die moderne Ausstattung der Küche in der Villa Savoye zeugt vom progressiven Denken der Bauherren und ihres Architekten. Arbeitsflächen unter dem Fenster, sowie elektrische Geräte erleichterten Madame Savoye die Zubereitung von Speisen (Sbriglio 2008: 60). Im Grundriss des Obergeschosses gliedert sich die Küche samt einer Speisekammer dem Essbereich des Wohnzimmers räumlich an.

dd Das Gästezimmer

Der Gedanke ein Gästezimmer in die Wohntage der Familie zu integrieren zeugt gleichsam von der Vorstellung, dass die Familie die Villa als Repräsentationsort zu nutzen gedachte, als auch ihre Gäste als Teil der Familie in ihre Lebensabläufe einzubeziehen. Madame Savoye äußerte bezüglich der kleinen Größe des Zimmers Bedenken gegenüber ihrem Architekten. Am 24. August 1929 schreibt le Corbusier daraufhin: „It is true that this will never be a very large room, but it will contain all the commodities required by a guest.“ (Sbriglio 2008: 66). Funktional beherbergt das Gästezimmer zwei Betten, Einbauschränke und einen Waschbereich mit Toilette (Sbriglio 2008: 65,66). Es befindet sich an der Nord-Ostfassade in Richtung der Schlafzimmer der Familie.



Grundriss des ersten Obergeschosses der Villa Savoye (links)
Grundriss des zweiten Obergeschosses der Villa Savoye (rechts)



Längsschnitt Süd-Ost Villa Savoye



Badezimmer der Elter (links), Wohnzimmer (rechts)
Arbeitsbereich Zimmer des Sohns (links), Flur (rechts)

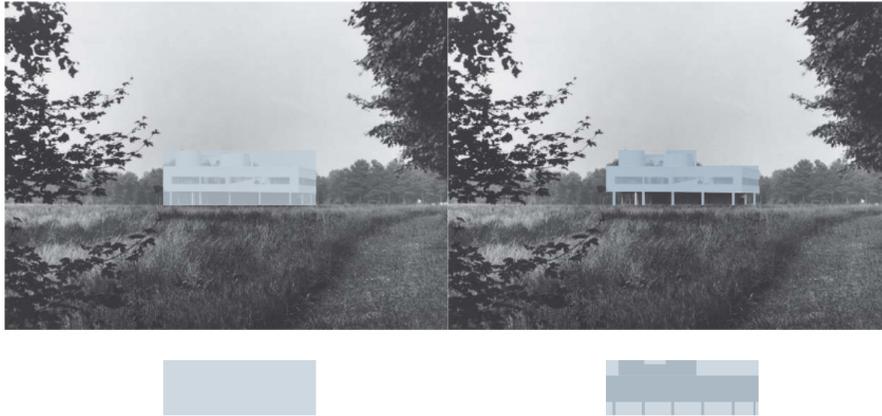
ee Das Schlafzimmer des Sohnes Roger Savoye war bereits fast Erwachsenen als seine Eltern das Haus planen ließen. Diese Tatsache erklärt, warum die Lage seines Zimmers keine nähere räumliche Beziehung zum Schlafzimmer seiner Eltern eingeht, sondern durch einen separaten Flur, an dem auch das Gästezimmer liegt, erschlossen wird (Sbriglio 2008: 68). Das Zimmer ist großzügiger als das Gästezimmer und wird durch einen Schrankeinbau in einen Arbeitsbereich und einen Schlafbereich funktional gegliedert. Die Verwendung eines Schrankes als raumbildendes Objekt ist dabei typisch für le Corbusier und häufiger im Haus vorzufinden (Sbriglio 2008: 66). Es schließt sich ein eigenes Bad für den Sohn an, das über eine Badewanne verfügt und separat durch eine weitere Tür zum Flur betreten werden kann. Eine Nutzung des Bades durch den Gast ermöglicht sich hierdurch (Sbriglio 2008: 66).

ff Der Schlafrakt der Eltern Der Schlafrakt des Ehepaars Savoye gliedert sich in mehrere Raumkörper, die teilweise ineinander übergehen. Der Raumfolge liegt eine L-Form zugrunde. Durch einen separaten Flur gelangt man zunächst in ein großzügiges Badezimmer, das über eine Badewanne und Liege verfügt. Ein Oberlicht sorgt für eine natürliche Beleuchtung und wahrt gleichermaßen die nötige Privatsphäre eines solchen Raumes (Sbriglio 2008: 69, 70). Durch einen Vorhang temporär getrennt, weitet sich der Raum fließend zum Schlafzimmer. Selbes ist nach Süd-Osten orientiert. Das Motiv des Einbauschranks als Objekt kehrt auch

hier wieder. An das Schlafzimmer schließt sich ein „Boudoir“ an. Der Begriff beschreibt ein Raum, der für die Dame des Hauses als Rückzugsort gedacht war (wikipedia.org 2021). Im Entwurf nimmt der Raum durch ein kleines Fenster eine Sichtbeziehung zum gegenüberliegenden Wohnzimmer auf. Über eine überdachte Loggia erreicht man erneut die Terrasse (Sbriglio 2008: 70).

f Das Solarium

Der fließende Übergang zwischen innen und außen setzt sich mit der Rampensituation im Obergeschoss fort. Auf dem Dach des ersten Obergeschosses siedelt le Corbusier ein Solarium für die Familie an. Dieses wird über die nun außenliegende Rampe erreicht (Sbriglio 2008: 74). In der Sichtachse der Rampe rahmt eine in der Wand liegende Fensteröffnung den Blick des Betrachters in die Natur. Funktional wurde einem Solarium zur damaligen Zeit therapeutische Wirkungen zugeschrieben (Sbriglio 2008: 74). Hygiene und physische Betätigung waren Zeichen der Moderne. Le Corbusiers enge Verbindung zum Mittelmeerraum, wo er regelmäßig Winterurlaube verbrachte, bildete weiterhin die Grundlage, ein Solarium im Entwurf zu verwirklichen (Sbriglio 2008: 74). Die gewundene Treppe verbindet das Solarium mit den darunterliegenden Etagen.



Zerlegung der Villa Savoye in Volumina

3 Formenanalyse

a Das Haus als Volumenkörper

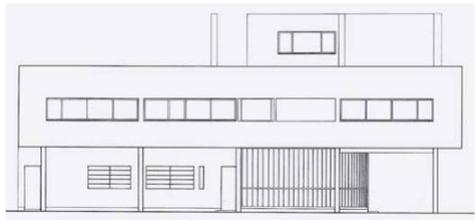
Eine Näherung an die Formensprache der Villa soll zunächst mittels der Untersuchung seiner groben Gliederung in Volumenkörpern erfolgen. Bei entfernter Betrachtung des Objekts, erscheint das Gebäude wie ein liegender Quader in der Natur. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch eine Differenzierung zwischen den Etagen deutlich. Während das Erdgeschoss aufgrund seiner strukturell-hellenistisch anmutenden Säulenordnung (Sbriglio 2008: 7) einen vertikalen Drang erzeugt, bricht die Wohntage im ersten Obergeschoss mit diesem Motiv. Die strenge, kubische Form der „Box in der Luft“, wie Le Corbusier das Haus nennt, erzeugt einen liegenden Körper. Insbesondere das lange Fensterband über die komplette Breite der Fassade verstärkt die horizontale Wirkung. Das Erdgeschoss mit seinen tragenden Säulen und das erste Obergeschoss als getragenes, horizontales Element erinnern an das Motiv des antiken Tempelbaus: Vertikale Stützen tragen einen horizontalen Aufbau (Architrav und Giebel). Das zweite Obergeschoss mit den Aufbauten des Solariums entfacht erneut vertikale Wirkung, die anders als die strenge Säulenordnung des Erdgeschosses, organischere Züge und weichere Formen in ihrer Architektur annimmt (Sbriglio 2008: 7).

b Eine Box in der Luft

„The house is a box in the air, pierced all around, without interruption, by a long window.“ (Sbriglio 2008: 38). Diese

Aussage impliziert, dass es sich bei der Villa Savoye um eine einfache Architektur handelt. In der Formensprache wird dieser Effekt durch die reduzierte Fassadengestaltung erzielt, die im ersten Obergeschoss durch ein regelmäßiges Fensterband gegliedert wird. Ebenfalls unterstützt die Oberflächengestaltung der Fassade diese Wirkung, die in einfachem Putz in weißer Farbe ausgeführt ist. Der bereits erwähnte rechteckige Grundriss des ersten Obergeschosses wirkt nach außen hin quadratisch. Der Überstand des Obergeschosses erzeugt diese Wirkung (Sbriglio 2008: 38). Le Corbusier erschafft einen nach außen kompakt wirkenden Baukörper. Seine Vielgliedrigkeit im Inneren steht dem kontrastierend gegenüber (Sbriglio 2008: 38,40). Bei einem Blick auf den Grundriss des ersten Obergeschosses wird dies an der Gliederung der Räume deutlich. Jene Gliederung unterwirft sich eher funktionalen Aspekten, indem sie beispielsweise Esszimmer und Küche, sowie Schlafzimmer und Badezimmer in räumliche Beziehungen setzt. Die Flursituation und Rampe haben Auswirkungen auf die Grundrisse der Zimmer. Insgesamt erscheint der Grundriss dem Betrachter ein wenig unleserlich. Le Corbusiers Freiheit in der Anordnung von Wänden unabhängig ihrer statischen Funktion dürften zu diesem neuartigen Grundriss geführt haben (Sbriglio 2008: 128).

Deutlich wird die Diskrepanz zwischen der kompakten Erscheinung des Gebäudes auf seinen äußeren Betrachter und die Vielgliedrigkeit des Inneren.



Ansicht Nord-West (oben)
Ansicht Nord-Ost (unten)

c Spannungsfeld zwischen Symmetrien und Asymmetrien

Ein weiteres Spannungsfeld in der Architektur der Villa ergibt sich aus dem Spiel des Architekten mit Symmetrien. Bezüglich der Fassaden ergeben sich zwei Paare: Die Nord-West (Eingang) und Süd-Ostfassade sind annähernd symmetrisch (Sbriglio 2008: 40), die Nord-Ost und Süd-Westfassade asymmetrisch. Es entsteht eine hierarchische Gliederung. Funktional untermauert sich die Formensprache durch die Zuwegung des Gebäudes. Der Besucher nähert sich dem Gebäude aus südöstlicher Richtung, umrundet und betritt es aus Nord-Westlicher Richtung. Dabei erscheint ihm der Blick auf die Fassade stets symmetrisch (Sbriglio 2008: 40). Diese Wirkung wird in der Eingangssituation durch die Säulenstellung unterstrichen. Die strenge, erhabene Symmetrie stellt sich dem Ankömmling entgegen. Eine Fortführung der Symmetrien im Inneren ist weniger vorzufinden, jedoch entfaltet die Rampensituation, die ins Obergeschoss überleitet, eine zentralistische und symmetrische Wirkung (Sbriglio 2008: 40).

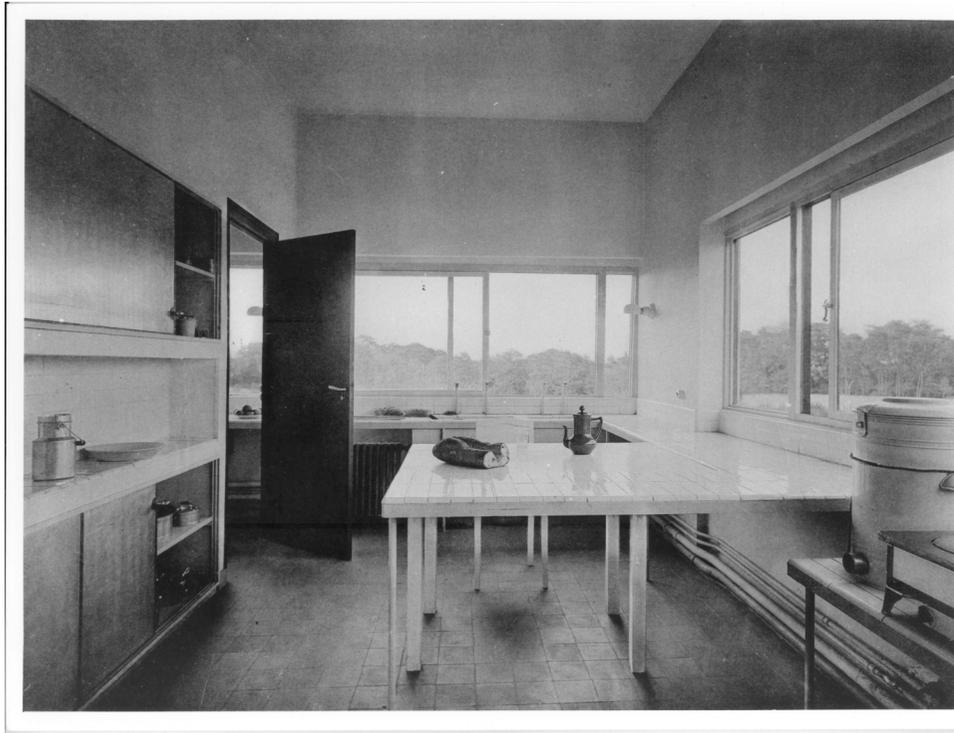
Bei der Betrachtung der beiden anderen Fassaden (Süd-West und Nord-Ost), zeigt sich das asymmetrische Gesicht des Gebäudes. Dieses wird insbesondere durch den Dachaufbau des Solariums im zweiten Obergeschoss, sowie der dezentralen Lage des Untergeschosses verursacht (Sbriglio 2008: 40). Jedoch versteht es le Corbusier ebenfalls, Asymmetrien in der homogenen Fenstergestaltung zu integrieren. Es

treten Unregelmäßigkeiten in den Blend- und Flügelrahmen auf (Sbriglio 2008: 40,41). Auf der Höhe der Terrasse durchbricht die Fensteröffnung die Süd-Westfassade ohne den Einbau von Fenstern (Sbriglio 2008: 40). Das Motiv einer vermeintlichen Fensteröffnung verstärkt den Effekt, die Terrasse im Obergeschoss als Wohnraum wahrzunehmen.

d „Machine à habiter oder machine à emouvoir?“

Eine weitere Ambivalenz findet sich in le Corbusiers Formensprache. Eine stringente, kantige Formsprache des Gesamtkörpers trifft an Stellen auf organische Formen. In seinem Buch „Vers une Architecture“ von 1923 etabliert le Corbusier den Begriff der „machine à habiter“, zu Deutsch eine Wohnmaschinerie (Bartleby 2021). Die Architektur einer solchen war geprägt durch Logik und sollte effizient gestaltet sein. Grundlage hierfür bildete das durch den Architekten entwickelte „Prinzip domino“. In der Villa Savoye lässt sich dieses Gedankengut an mehreren Stellen ablesen. Zunächst ist der meist klare und stringente Grundriss ein Verweis darauf, dass le Corbusier die Dinge effizient halten wollte. Die verwendeten Materialien von Beton und Stahl motivieren die gewählte Bauweise mit klaren Kanten und Formen. Die für die damalige Zeit auffällig gute technische Ausstattung des Hauses mit Zentralheizung, Haushaltsmaschinen und Stromversorgung untermauern die Begeisterung für Effizienz und Industrie (Inhexibit.com 2021). Auch die

durchdachte Garagensituation im Erdgeschoss zeugt von einem gesteigerten Interesse für Technik und ihre Funktionsweisen. Im Außenbereich des Obergeschosses erhält die Rampe einen Handlauf aus Metall, der an eine Schiffs-Reeling erinnert (Sbriglio 2008: 55). Ein wiederkehrendes Element sind die Einbauschränke, die der Architekt als Objekt nutzt, um Raumteile zu gliedern. Auch hierbei steht der Effizienzgedanke im Fokus (Sbriglio 2008: 66). Dieser Gedanke ist auch in der Küche zu finden, die mit großen Arbeitsflächen unter den umlaufenden Fenstern und einer sachlichen und klaren Formsprache klinisch wirkt (Sbriglio 2008: 61,62). Ein Reiz entwickelte sich für den Architekten aus der Kombination von Wohnmaschinerie und Alltäglichem. In einem Foto der Küche hält le Corbusier diesen Gegensatz fest. „Like a still life, the starkly cold technical components of the kitchen are juxtaposed with daily objects: a loaf of bread, milk jug and coffee pot.“ (Sbriglio 2008: 62). Der Begriff der „machine à emouvoir“ stellt sich der Idee der Wohnmaschinerie entgegen. Hierbei stehen Empfindungen und Gefühle in Beziehung zur Architektur im Vordergrund (Sbriglio 2008: 7). Diese Gefühle ergeben sich aus dem Regelsystem der Formen des Baus. An unterschiedlichen Stellen im Haus lässt sich exemplarisch zeigen, dass le Corbusier Elemente hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Gefühlswelt der Bewohner geplant hat.

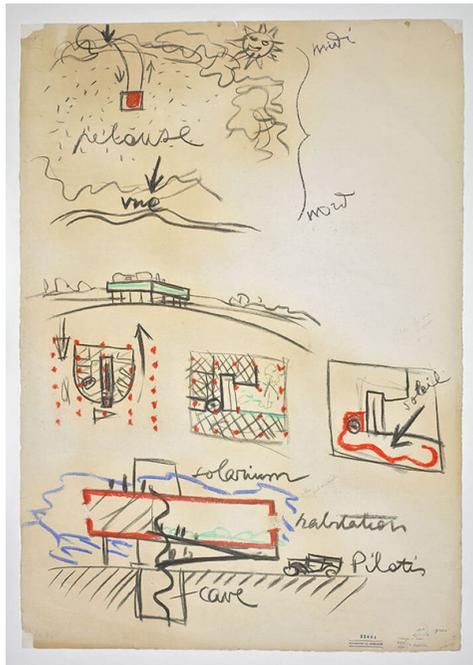


Die Küche
der Villa Savoye

Anhand der Farbanalyse der Zimmer, sowie der allgemeinen Materialienwahl wird dies deutlich, wohl aber auch an der Formensprache. Ein gutes Beispiel bietet die Rampe, die durch das Gebäude führt und einen fließenden Übergang der einzelnen Etagen ineinander verursacht. „A ramp provides gradual ascent from the pilotis, creating totally different sensations than those felt when climbing stairs. A staircase separates one floor from another: a ramp links them together.“ (Sbriglio 2008: 53). Der genannte fließende Übergang mehrerer Raumkörper ineinander wird erneut zwischen Wohnzimmer und Terrasse deutlich. Sichtliche Begeisterung über die Gestaltung der großen Glasflächen äußert der Historiker S. Giedion: „(...) one can see the props that form the casing of what will be the magnificent part of the house: the wall of movable glass!“ (Sbriglio 2008: 62). Le Corbusier gelingt es also Emotionen mit seiner Architektur zu wecken. Die enge Verknüpfung des Hauses zur Natur durch Sichtbeziehungen und die Terrasse erweitert das Spektrum gemachter Beispiele. Der Architekt beitreibt mit der Villa Savoye und fortan mit folgenden Architekturen eine Gratwanderung zwischen Versachlichung im Sinne einer *machine à habiter* und dem Ziel stimmungsvolle Architektur zu erschaffen, die Raum für Emotionen zulässt (Sbriglio 2008: 8).

Die Anwendung des Modulors auf die Villa Savoye
Ab 1942 entwickelte Le Corbusier das Proportionssystem des Modulors (wikipedia.org 2021). Die Planung und

Ausführung der Villa fällt in die Jahre von 1928 bis 1931 (Sbriglio 2008: 82). Es bestehen keine genaueren Angaben darüber, ob Le Corbusier beim Entwurf der Villa seine erst später gemachten Erkenntnisse bezüglich der menschlichen Proportionen verwirklichte. Nachfolgende Thesen sind daher als Vermutungen zu verstehen. Raumhöhen, die der blauen oder roten Zahlenreihe entspringen sind im Bauwerk nicht vorzufinden. Der Gedanke, die Architektur entlang der menschlichen Proportionen als bestimmende Größe zu entwerfen (wikipedia.org 2021), kann im Entwurf der Rampe gesehen werden. Wie bereits geäußert, bevorzugte der Architekt die Rampe gegenüber einer Treppe, wegen ihres fließenden Übergangs in das nächste Geschoss (Sbriglio 2008: 53). Das Schrittmaß einer Treppe aus Setz- und Trittstufe entspricht weniger dem natürlichen Bewegungsablauf eines Menschen. Eine weitere Ausrichtung der Architektur auf den menschlichen Körper findet sich im Badezimmer des Ehepaars Savoye. Le Corbusier plante hier eine Badeliege, die sich in ihrer dynamischen Form an den menschlichen Körper anpasst (Sbriglio 2008: 68). Der Architekt schreibt hierzu: „changes in female attire and social rules have given rise to completely new attitudes (...) a new age of furniture has begun.“ (Sbriglio 2008: 63). Vorbild hierfür dürfte auch das türkische Bad gespielt haben, das Le Corbusier auf seinen Reisen kennenlernte (Sbriglio 2008: 63).



Handskizze der Villa Savoye
le Corbusier

f „Die fünf Punkte zu einer neuen Architektur“

Die Villa Savoye wird als Paradebeispiel der „Fünf Punkte zu einer neuen Architektur“ angesehen (Sbriglio 2008: 128). Obwohl sie in Teilen bereits an weiteren Bauprojekten (vor allem Villen im Pariser Umland) des Architekten Anwendung fanden, kann die Villa Savoye als der Bau bezeichnet werden, der sie als erstes in ihrer Gesamtheit konsequent umsetzte (Sbriglio 2008: 128). Le Corbusier hatte die fünf Punkte zu einer neuen Architektur 1923 in seinem Buch „Vers une Architecture“ erstmals veröffentlicht (Wikiwand.com 2021).

aa „Die Pilotis“

Grundlage der Idee eine neue Architektur zu verwirklichen bildete die Idee, in einem regelmäßigen Raster die Lastabtragung über Pfeiler zu realisieren (Sbriglio 2008: 45). Die Wohnebene der Villa Savoye als „Box in der Luft“ wurde durch le Corbusier „in die Höhe gehoben“. Der daraus gewonnene Platz unter dem Haus wird nutzbar. Neben dem Wohnbereich des Haushaltspersonals wurde eine Garage und die Zuwegung für ein Auto, das unter dem Gebäude fahren kann, untergebracht (Sbriglio 2008: 45).

bb Das flache Dach

Le Corbusier betrachtete herkömmliche Dachform, wie das Satteldach, als Verschwendung nutzbarer Räume. Flachdächer bedeuteten für ihn einen Gewinn an nutzbarer Fläche. Gemäß seiner Vorstellungen verfügt die Villa Savoye nur über Flachdächer. Im klassischen Sinne folgt die Terrasse der Villa dabei seiner Idee, Grünraum in enger Beziehung zur Wohnfläche zu

setzen und einen Auftakt zur Wohnsituation zu schaffen. Dem Dach des ersten Obergeschosses widmet er ein Solarium als Erholungsort.

cc Die freie Grundrissgestaltung
Die freie Grundrissgestaltung geht auf das konstruktive Prinzip der Pfeiler als Tragssystem des Hauses zurück („Prinzip Domino“). Die Unabhängigkeit der Wand von ihrer statischen Bedeutung ermöglicht es, Wände frei im Haus je nach ihrer Nutzung zu platzieren. Deutlich wird dies beispielsweise im Grundriss des Schlafzimmers des Sohnes. An dieser Stelle folgt die Wand zum benachbarten Badezimmer der runden Form der Badewanne (Sbriglio 2008: 66). Auch die komplizierte Türsituation zwischen Flur, Zimmer, Badzimmer und Flur mit drei Türen, die an einem Pfeiler angeschlagen sind, wäre ohne das konstruktive „Prinzip Domino“ so nicht möglich gewesen (Sbriglio 2008: 66).

dd Langfenster

Eine wesentliche Bedeutung erhalten die Langfenster in le Corbusiers Architektur. An der Villa Savoye setzt er sie als gliederndes Element vor allem in der Wohnebene ein (Sbriglio 2008: 40). Die Fenster befördern den natürlichen Einfall von Licht in die Wohnräume und schaffen Sichtbeziehungen zur Natur.

ee Die freie Fassadengestaltung
Eng mit dem vierten Punkt seiner neuen Architektur ist die freie Fassadengestaltung verbunden. Sie basiert erneut auf dem konstruktiven Prinzip Domino. Außenwände der Gebäude übernehmen in le Corbusiers Entwürfen keine tragende Funktion mehr. Wie eine Art Vorhang, zu Englisch

„curtainwall“, übernehmen sie lediglich raumbildende Funktionen. Die Konsequenz ist, dass ebenso wie die Grundriss- auch die Fassadengestaltung frei ist. Dies ermöglicht große Fensteröffnungen. Die Langfenster der Villa sind ein Beispiel dafür, das prägnantere Beispiel ist jedoch das bodentiefe Glasfenster zwischen Wohnzimmer und Terrasse (Sbriglio 2008: 62).

g Zusammenfassung

Mit der Villa Savoye entwirft le Corbusier einen in seiner Formensprache harmonisch und dennoch komplexen Baukörper. Die Komplexität des Grundrisses wird erst bei einem zweiten Blick hinter die „Vorhangsfassade“ deutlich. Die Aussage der einfachen „Schachtel in der Luft“ kann widerlegt werden. Es ergibt sich ein Spannungsfeld zwischen Symmetrien und Asymmetrien. Weiterhin unternimmt der Architekt den Versuch, die „Wohnmaschinerie“ in Einklang mit Emotionen und Leben zu bringen. Auch wenn eine Anwendung des Modulors in der Villa Savoye nicht belegt ist, weisen gewisse Gedankenzüge daraufhin, dass sich le Corbusier bereits zu dieser Zeit mit den Proportionen des Menschen als architekturbestimmender Faktor beschäftigt haben könnte. In sehr konsequenter Weise finden die „Fünf Punkte zu einer neuen Architektur“ Anwendung im Entwurf der Villa Savoye.

4. Konstruktionsanalyse

Ein Gebäude nach den fünf Punkten der modernen Architektur zu errichten erforderte viel Feingefühl und neue Materialien, um die neuen Konstruktionsweisen umzusetzen. Den Bau setzte Le Corbusier mit seinem vorhandenen Netzwerk an Baufirmen um. Jene haben bereits vorher mit dem avant-garde Architekten zusammengearbeitet und wussten mit den Vorstellungen von Le Corbusier umzugehen (Sbriglio 2008: 126)

Die Villa sollte Schwerelosigkeit verkörpern, nicht nur in ihrer Form, sondern auch in ihrer Materialität zeugt die Villa Savoye von sehr viel Detailierung. Le Corbusier war eine industrielle Manufaktur sehr wichtig, jedoch sollte die maschinelle Ästhetik nach Handarbeit aussehen (Sbriglio 2008: 132).

Schwerelosigkeit erzeugt der Architekt vor allem über das Zusammenspiel von horizontalen und vertikalen Formen, darauf wird genauer in der Formanalyse eingegangen. Die tragende Funktion in der Villa Savoye übernehmen Stahlbetonstützen, welche in einem Raster aufgestellt sind. Die Pilotis leiten die anfallenden Lasten in den Boden über, sodass die Wände nichttragend sind und die freie Gestaltung des Grundrisses, wie auch der Fassaden möglich ist. Neben dem modernen Stahlbetonbau fand zusätzlich Mauerwerksbau Anwendung

bei der Errichtung der Villa Savoye (Sbriglio 2008: 166).

Der Bau mit Beton und Gusseisen ist eine sehr wichtige Neuerung für die Zeit. Die Anwendung der von Le Corbusier geplanten Bauweise sollte es ermöglichen ein Haus in nur drei Tagen zu errichten (Sbriglio 2008: 129).

Die Villa Savoye repräsentiert „an attempt to reconcile the concept of standardization, of a prototype dwelling equally functional in a variety of locales and climates, with the idea of a dwelling specific to a single locale, fusing together the experimental objective of mechanistic perfection and aesthetic values.“ (Sbriglio 2008: 181). Die Umsetzung der fünf Punkte der modernen Architektur ermöglicht, dass die Villa Savoye an anderen Standorten errichtet werden kann.

Der Begriff "Dom-ino" System wird oftmals mit Le Corbusiers Bauwerken in Verbindung gebracht. Vor allem Le Corbusiers Vorstellung von einer radikalen Trennung zwischen Rahmen und Fassaden führt zu der neuen Möglichkeit Häuser in Massen zu produzieren, welche im den gleichen Grundaufbau haben, jedoch durch die Unabhängigkeit von Grundriss und Fassade im Innenraum freigestaltet werden können. Weitere Attribute des Domino Prinzips sind: Die Verwendung von rechteckigen Platten, welche flexibel angeordnet werden können. Zylindrische Säulen ermöglichen, dass

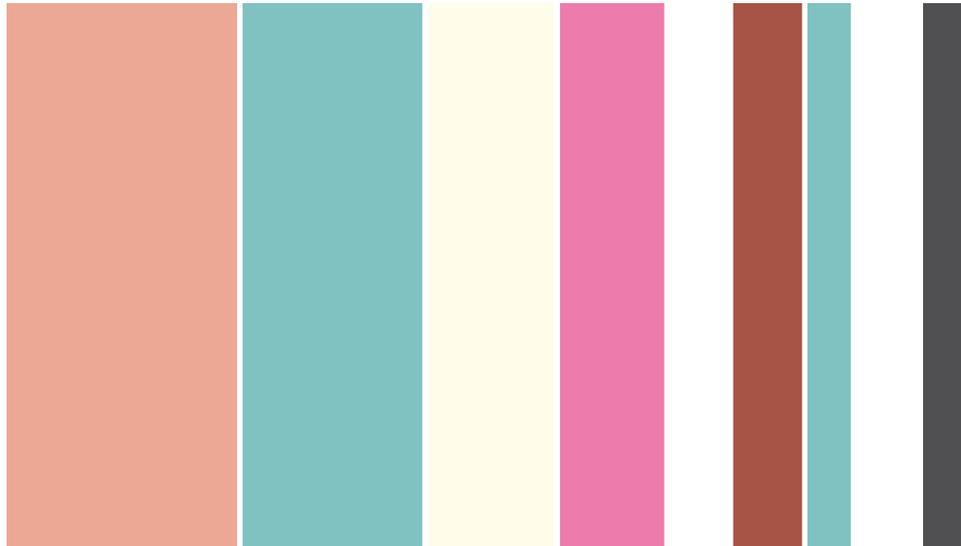
die durch das Eliminieren von Durchgangselementen in Bezug auf Lager- und Stützebenen entstandene Autonomie verstärkt wird, sodass die Verwendung von balkenlosen Platten möglich wird. Des Weiteren übernehmen die Stützen die tragende Funktion und ermöglichen die freie Fassadengestaltung, sowie die freie Grundrissgestaltung. Zusätzlich entstehen durch die Verwendung von Rauputz glatte einheitliche Oberflächen, welche die Materialität in den Hintergrund treten lassen (Rigotti 2017: 682). Diese Entmaterialisierung wird in der Villa Savoye von der puristischen Polychromie hervorgehoben. Es gibt keine Grenzen zwischen der Textur der Materialien, Fassaden und Wänden. Durch die Farbgestaltung mit einheitlichen Farbflächen erscheint alles Teil eines abstrakten Gemäldes zu sein (lecorbusier-worldheritage.org 2021).

Als Herausforderung bei der Konstruktion erwies sich das Flachdach, dazu auch die Gartenterrasse und das Solarium. Traditionelle Wasserabdichtungen waren nicht ausreichend und es mussten mehrere Reparaturen durchgeführt werden (Sbriglio 2008: 133).

Außen- und Innenkonstruktion arbeiten bei der Villa Savoye zusammen, so werden für Fensterbänke, Regal-, Schrank- und Heizungsverkleidung schmale Betonplatten verwendet (Sbriglio 2008: 133). Mit dieser Art der

Innenraumgestaltung spielt Le Corbusier in der Villa Savoye. Er verwendet unter anderem Möbel, überwiegend Schränke als Raumteiler, somit erspart er sich zusätzliche Wände zum Beispiel im Zimmer des Sohnes (Sbriglio 2008: 82). Dieser Verschmelzung von Materialien ist eine Erneuerung für die Zeit.

Eine große Renovation für die Zeit war die Ausstattung des Diensttraktes. Die Angestellten der Familie Savoye sollten fließenden Wasseranschluss erhalten und die zwei Zimmermädchen erhielten separate Räume. Der Fußboden des Diensttraktes, welcher sich im Erdgeschoss befindet und der des Appartements der Familie Savoye unterscheidet sich keinesfalls. Das Eichenparkett liegt sowohl in den Räumen der Hausangestellten wie auch in den Räumen der Familie Savoye im oberen Geschoss (Sbriglio 2008: 60). Dies zeugt vom Lösen von klassischen Hierarchien zwischen den Hausherrn und Angestellten.



Farbportrait
des Wohnzimmers

5 Farbanalyse

In ihrer Geschichte erfuhr die Villa Savoye mehrere Renovierungen, die es heute schwierig machen, die ursprüngliche Farbgestaltung der Villa nachzuvollziehen (Sbriglio 2008: 77). Uneinigkeit herrscht dabei lediglich darüber, an welchen Wänden, welche Farbe zum Einsatz kam. Über die Farbauswahl besteht jedoch Klarheit, da le Corbusier in weiteren Villen-Bauprojekten um Paris die selbe Farbkaviatur verwendete (Sbriglio 2008: 77).

a Die Fassade

Eine Farbeinordnung der Fassade fällt zunächst noch leichter. In klarem Weiß gliedert le Corbusier die Säulen und die beiden Obergeschosse. Eine Analogie zur umgebenden Natur bildet die Farbe des Erdgeschosses (Sbriglio 2008: 77). Es könnte sich um den Ton „vert anglais“ handeln. Die Fensterrahmen sind in einem Grauton gehalten. Le Corbusier schreibt zu seinem Grauton „gris foncé“: „Dunkel, weich, warm und ausdrucksstark“.

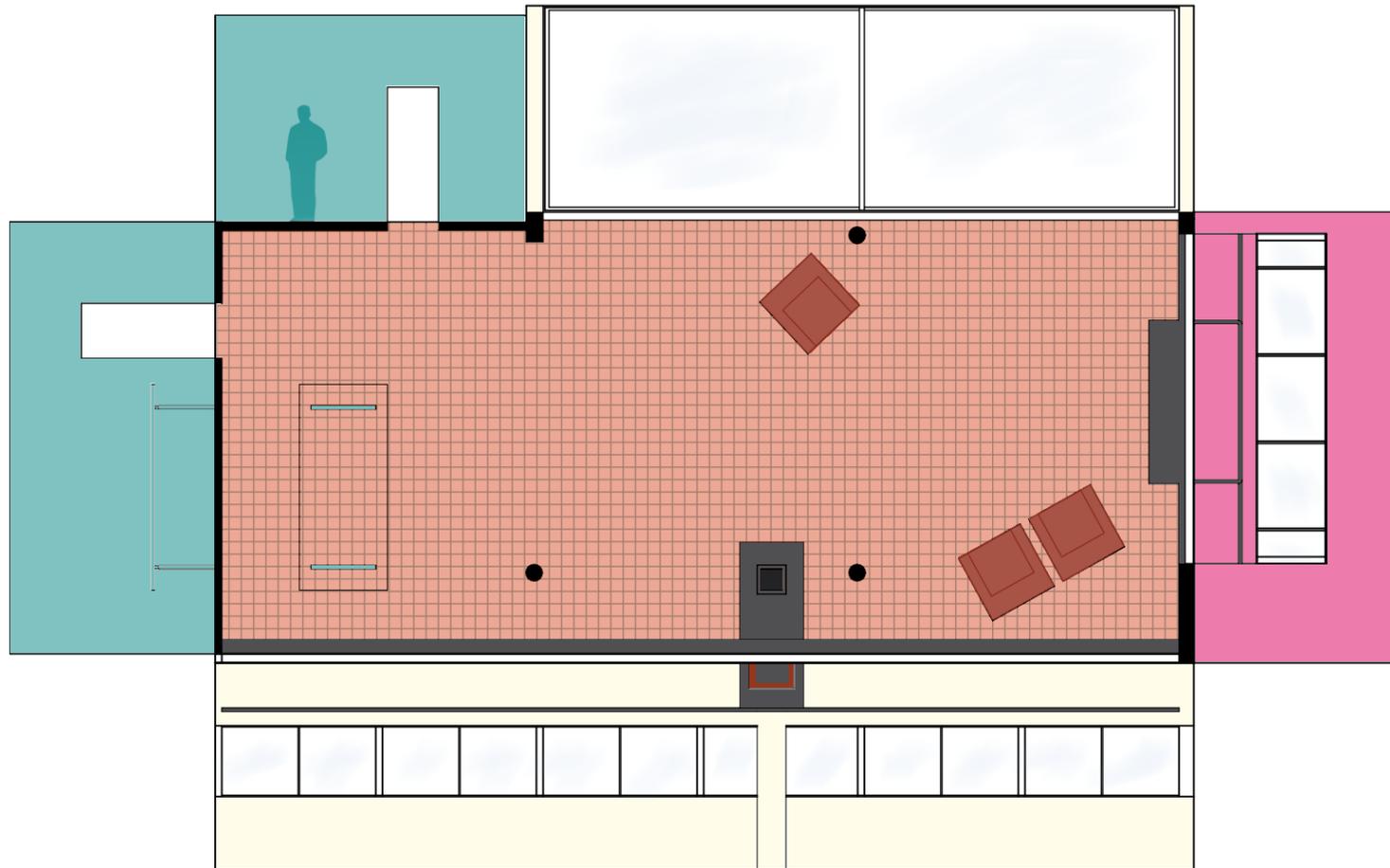
b Das Wohnzimmer

Das Wohnzimmer verfügt über große Fensterflächen. Die Wand nach Südwesten ist in einem „rose vif“ gehalten: „Weniger erdig, dafür bedeutend kräftiger.“ Die gegenüberliegende Wand zur Küche und zum Flur ist überdeck in Coelinblau gestrichen. Der Farbton heißt „ceruleen moyen“ und wird mit einem „sommerlichen Himmel“ verglichen. Die Farbe gliedert an dieser Stelle den Raum in einen Essensbereich. Diese Gliederung wird auch dadurch unterstützt, dass der

Esstisch im selben Blauton gestrichen ist. Die dem bodentiefen Fenster gegenüberliegende Wand ist in weiß gehalten: „blanc ivoire“ - „Elegant, still, ausgewogen. Ein idealer Hintergrund. Die Ledersessel nahe dem Kamin haben einen dunklen Rotton: „l'ocre rouge“ – „Das Rot der antiken Architektur. Erdig und tief leuchtend“. Der Boden ist in einem Erdton gefliest: „terre sienne claire“ – „Die Farbe der sommerlichen ‚Mauer‘. Lehmig und sehr weich.“ Die Fensterbretter sind ebenfalls wie die Außenrahmen im Grauton „gris foncé“ gehalten.

c Das Badezimmer

Im Badezimmer kehrt bei der Verfliesung der Wände das Coelinblau aus dem Wohnzimmer wieder. Die Badeliege ist mit grauen Fliesen im Ton „gris foncé“ gehalten. Der Boden erhält eine Verfliesung in einem Erdton: „terre sienne pâle“ – „Die blasse Siennaerde. Sandig, dezent, zurückhaltend.“ Die Wände des Badezimmers sind mit weißen Fliesen versehen: „blanc ivoire“ – „Das Elfenbeinweiss. Elegant, still, ausgewogen. Ein idealer Hintergrund.“



Wandabwicklung des Wohnzimmers, Villa Savoye



Textquellenverzeichnis:

1. Bücher

Lücke-David, Susanne 2013, Die Baustile, 2. Aufl.

Philipp Reclam jun. GmbH Co. & KG 2010, Wörterbuch der Architektur, 14. Aufl., Stuttgart

Rigotti, Journal of Civil Engineering and Architecture 11 (2017), Le Corbusier and a New Structural System as the Germ of the Modern Grammar, Argentinien

Sbriglio, Jacques 2008, Le Corbusier The Villa Savoye, Paris

2. Internetquellen

Bartleby (2021), Analysis of le Corbusier Machine a Habiter, <https://www.bartleby.com/essay/Analysis-Of-Le-Corbusiers-Machine-A-Habiter-PKGLSVW5G385>, letzter Zugriff: 25.05.21

Inexhibit.com (2021), Le Corbusier – Villa Savoye, 25.06.2020, <https://www.inexhibit.com/case-studies/le-corbusier-villa-savoye-part-1-history/>, letzter Zugriff: 24.05.2021

Lecorbusier-worldheritage.org (2019), Villa Savoye und Gärtnerhaus, <https://lecorbusier-worldheritage.org/de/villa-savoye-und-gaertnerhaus/>, letzter Zugriff: 27.05.2021

Unesco.de (2021), Architektonisches Werk Le Corbusier, <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe/welterbeweltweit/architektonisches-werk-le-corbusier>, letzter Zugriff: 27.05.2021

Wikipedia.org (2021), Boudoir, 28.10.2020, <https://de.wikipedia.org/wiki/Boudoir>, letzter Zugriff: 24.05.2021

Wikipeda.org (2021), Modulor, 29.04.2021, <https://de.wikipedia.org/wiki/Modulor>, letzter Zugriff: 25.05.2021

Wikiwand.com (2021), Fünf Punkte zu einer neuen Architektur, https://www.wikiwand.com/de/F%C3%BCnf_Punkte_zu_einer_neuen_Architektur, letzter Zugriff: 25.05.2021

Wikiwand.com (2021), Villa Savoye, https://www.wikiwand.com/de/Villa_Savoye, letzter Zugriff: 27.05.2021

Bildquellenverzeichnis:

1. Bücher

Bau und Wohnung : die Bauten der Weißenhofsiedlung in Stuttgart, errichtet 1927 nach Vorschlägen des Deutschen Werkbundes im Auftrag der Stadt Stuttgart und im Rahmen d. Werkbundausstelung „Die Wohnung“ Hrsg. vom Deutschen Werkbund. [Peter Behrens ...] Stuttgart: Wedekind 1927, S. 27-28

Sbriglio, Jacques 2008, Le Corbusier The Villa Savoye, Paris S. 39, S. 95

2. Internetquellen

<https://archeyes.com/the-villa-savoye-le-corbusier/>, letzter Zugriff: 27.05.2021

<https://www.inexhibit.com/wp-content/uploads/2016/08/Pierre-Savoye.jpg>, letzter Zugriff: 27.05.2021

https://4.bp.blogspot.com/-PJ3_4TH-Cvc/T2Gwwd8kDQI/AAAAAAAAAXE/_53vTHYEKWW/s1600/Drawing2.jpg, letzter Zugriff: 27.05.2021

http://2.bp.blogspot.com/_17bUXvJppmg/S7yXXcQuCii/AAAAAAAAAX4/VNjNhw10YvY/s1600/roofloorplan.jpg, letzter Zugriff: 27.05.2021

<https://www.inexhibit.com/case-studies/le-corbusier-villa-savoye-part-2-architecture/>, letzter Zugriff: 27.05.2021

<https://i.pinimg.com/originals/3c/ea/86/3cea867dac9f13158e1291a309920ceb.jpg>, letzter Zugriff: 27.05.2021

<https://archeyes.com/the-villa-savoye-le-corbusier/>, letzter Zugriff: 27.05.2021

<https://lecorbusier-worldheritage.org/de/villa-savoye-und-gaertnerhaus/>, letzter Zugriff: 27.05.2021

https://images.adsttc.com/media/images/5037/e686/28ba/0d59/9b00/035a/large_jpg/stringio.jpg?1414231189, letzter Zugriff: 27.05.2021

https://c1.staticflickr.com/1/29/35499486_972dc942d0_b.jpg, letzter Zugriff: 27.05.2021

https://cdn.pixabay.com/photo/2013/07/12/17/45/businessman-152384_960_720.png, letzter Zugriff: 27.05.2021

<https://i0.wp.com/www.spacesxplaces.com/wp-content/uploads/interior-of-Villa-Savoye-designed-by-Le-Corbusier-in-Poissy-near-Paris-France-17.jpg?w=1156&h=867&ssl=1>, letzter Zugriff: 27.05.2021